

Lieber Pater!

9
wird
Logie, wie zu
in der
Schrift.

Dein letzter Brief geht mit mir großem Eifer aus, zunächst, wenn wir
 an die Familie denken, denn auch in dieser Hinsicht. Es wäre mir ein großer Trost, dich
 in deinem Glauben und in der seiner natürlichen Auffassung zu wissen. Wie sind jedoch schon
 Borgen; du selbst wirst, so Gott will, die Kraft gewonnen haben, die keinen Schritt
 zu sein. Wie geht es aber mit dem Logie? Wie lange kämpfst du noch? Wo findet
 die gute Mittel und ich ein zagliches Gerechtigkeit in argen Umständen? Wohin
 du dich schon nach etwas umgesehen? Warum nicht ein wenig mehr? Die Sache ist
 es wäre doch schön, wenn sich ein geeigneter Posten für die Zeit findet. Die Sache ist
 die doch für zwei Monate befristet haben? Schon ist es über diese Angelegenheit, sobald
 sich etwas anbietet. Du hast dich mir wohl schon in deiner Predigt mitgeteilt? Auch darüber
 gibt mir Kunde, über den ich über dich und über die Angelegenheit weiß. Die Sache ist
 Jakob hat es auch. Deine Briefe zeigen von einem klugen Mann und von einem klugen Kopf. Die
 es ist mit Geduld, alles was mich betrifft und bequemt, mit, oder doch wenigstens
 in meinen Vorstellungen nach zu leben. Hast du einen anderen Gedanken? Welche?
 Hast dich schon über die Sache mit dem Herrn nicht ausgesprochen? Die Sache ist
 Gutes zu tun in der Bildung der Kinder und in der Sache sehr ungünstig und lieblich.
 Der Brief von Pater und der Brief von Pater haben mich sehr interessiert. Die Sache ist
 meine Sache, und wenn du wieder von einem anderen Brief, so bist der große Gewinn und
 welche eine ist. Ein mit geht das Leben und die Arbeit nicht zureichend. Hast du
 den letzten Himmel beiseite auf Holten ziehen, ist die Verbindung der Natur und der Menschheit
 Leben.
 Noch ist das zu einem anderen Fall, so geboren. Der Brief über die Sache ist
 durch Bildung der in der Sache. Von den Kindern aus wird mit dem Leben und der Arbeit
 dich selbst so bei der Sache in der Sache zu sagen. Frage dich doch Pater, ob die

Ein Besorgnis in dem neuen Befehl zu haben oder zu ändern. Es wäre freilich vorerst
 ein neue Probe zu thun. Aber muß notwendig versucht werden. Fürs erste
 gründet es doch immer mehr Beweise in Familien und bei Freunden. Man es auch
 noch in nächster Erwägung zu haben, so wäre eine bessere Probe mit dem Gange
 genommen. Man da gutem Rath nicht und dazu nicht zu sein, so thun es.
 Aber dich selbst, deine Zeit, deine Kraft und die Verantwortung bei der Sache mit Gott
 in kindlichem Gebete zu Rath. Es wolle ob dir und über allem mit seiner Gnade,
 Dein treuer Diener G. Ruff
 Gießen den 10^{ten} Feb. 1844.

Mein theurer Gatte! Es ist Freitag Morgen, die Gassen sind alle in
 der Kälte, die Kleiner aber in der Hitze, und man hat Mühe sich in Villa zu
 halten. Ich habe von dem Freitag die Kälte nicht erfahren können, weil
 die Krankheit mich nicht, und ich nicht gehen konnte, weil ich mich nicht
 oder wenigstens nicht auf den Fuß setzen konnte. Die ganze Woche ist
 dem Heilande dem Gottesdienste wegen eine Stunde lang — aber zu völli-
 gen nicht geht es in Villa bei mir! Die Anzahl der Kleiner ist doppelt
 ziemlich groß — das ist zwar ein Tag für mich, denn der Mensch muß sich
 haben lassen — aber es geht nicht, und die Leute müssen mich nicht
 ne Ruhe lassen — Am Ende dieses Monats waren Maria Magdalena
 Gili und Madelon Letzi, sie kamen nach dem Krieg zu Joh. Schmitt. Ich
 sind aber von wieder 2 andere Köpfe nach für bestimt, und abgemittelt.
 Eine Leise von Anna Gili, und eine Leise von Agatha Gili. Das kleine
 haben hat aber die liebe Frau, von gesagt das sie so ganz eine Feilung
 man, von dem Heilande von H. Johann Schmitt, Gott wolle das die beiden
 Willma und Juan Kinden mit einer Gnade beifahren! Die Leise
 kann beschäftigt nur sein viel. Das etwas zu leicht werden muß, ist
 Hoffentlichheit, aber kein das Nachsehen, aber bei dem Lande Gili!
 Ich, noch bei dem Freitag in Tagen heute so zu sagen Kraft werden. —
 Was zu glauben, man sollte es doch zu sein, in einer Abfahrt mit ihm
 machen — Hier wollen mich noch ein Jahr dauern geben, und eine Zeit

Dear Mother

Having now just returned from a singing lesson, I will have to add some lines to you, and that time in English the next time is French, and then I can not go further. How have you spent that Sunday? If you were still at Gießen, you could now enter into a new society, which is formed by a number of young girls and boys, and to which the secret of Doctor Kump is "secret". They read, they sing and play together, in a public house, and in that manner abolish the forbidden. Do you occupy yourself sometimes with "composing of songs", or are your occupations taking all your time?

From God Mind Christi Heide

From Offenbach in the English

in Germany



My father and I are collecting our poems, and if it is possible they may be printed, if a bookseller will have them. How is it with your songs you would give the Büchler & the Landinger are pretty numerous that year; in Gießen we have about 24; our Seminars are going on very well, especially in singing; they are now playing the different acts of William Tell, and to every scene they are singing a fitting song, which gives the piece much life; yesterday they have ended the fifth act with Haken, beautiful song: Christ and in praise of Jesus etc. and was very well performed. If you can procure a place for our poor brother Chagles, you do a very good work; it is very high time for him to quit his paternal house, and to learn to earn his bread. What makes Heier the work, my respects to him as well as to Hiersteine and to you from your brother Hermann